

## Fledermäuse senden Signale aus dem Weltall

Und finden ein neues Zuhause in der Steiner Rheinbrücke, die Steiner Biologin Dina Dechmann forscht zu den Tieren



Christian Ehrat freut sich über die baldige Montage der Fledermauskästen an der Steiner Rheinbrücke.



Dina Dechmann wartet gespannt auf den Countdown des «Fledermaus-Satelliten».

(jmr) Seit einer praktischen Arbeit während ihres Studiums an der ETH Zürich, ist Dina Dechmann von Fledermäusen fasziniert. Für die Biologin eröffnete sich ein weites Feld an Forschungsmöglichkeiten, da über das Leben der weltweit rund dreitausend Arten nur wenig bekannt ist. Heute forscht sie am Max-Planck-Institut für Ornithologie in Radolfzell, wo sie seit 2012 am Projekt ICARUS arbeitet. So heisst der Telemetrie-Satellit, der ab August von der russischen ISS-Station starten und auf seiner Umlaufbahn die Position von tausenden von Sendern empfangen, speichern und zur Erde weiterleiten wird. Die an den Tieren angebrachten Chips sind mit einer Mikrosolarzelle ausgerüstet und laden sich selber auf. Im Sommer werden die ersten Forschungsobjekte in Ghana, Kenia und Sambia mit Sendern bestückt. Darunter der Palmenflughund, dessen enorme Flugdistanzen nachverfolgt werden sollen. Obwohl er einer der wichtigsten Samenausbreiter in der Savanne und im afrikanischen Regenwald ist, wird er von der illegalen Jagd und Waldrodungen bedroht. Mit dem Wissen über die ökologische Rolle bedrohter Tierarten soll deren Schutz überzeugender dargelegt werden. Ausserdem wurden Tiere von der Wissenschaft als Frühwarnsystem von Naturkatastrophen erkannt, meint Dina Dechmann. «Die Fledermausforschung bringt also konkrete Ergebnisse, die allen Menschen nützen».

In Stein am Rhein, wo Dina Dechmann seit 2009 lebt, trifft sie den Grossen Abendsegler an und andere hier angesiedelte Arten, wie die Wasser-, Zwerg- oder Rauhauffledermaus. Dass deren Weiterbestand bedroht ist, kann sie nicht verstehen. Trotz besserer Einsicht würden weiterhin alle Weinbauern am Klingenberg Unkrautvernichtungsmittel spritzen und damit den Lebensraum von Vögeln und Insekten zerstören. In der Zersiedlung sieht sie eine weitere Gefahr. «Die Rasenfläche vor einem Einfamilienhäuschen hat ökologisch betrachtet denselben Wert wie eine mit Beton versiegelte Fläche», meint die Wissenschaftlerin. «Der mit 70 Prozent dramatische Rückgang an Insekten bedroht den Bestand an Vögeln und Fledermäusen. Tiere, die in unserer Lebensmittelkette eine wichtige Funktion innehaben».

### Neues Zuhause an der Rheinbrücke

Nach der Sanierung der Rheinbrücke sollen unterhalb der Fahrbahn Fledermauskästen angebracht werden. Diese Initiative geht auf Christian Ehrat, dem Kantonalen Fledermausschutzbeauftragten zurück. Gute Erfahrungen wurden bereits bei der Brücke zwischen Feuerthalen und Schaffhausen gemacht, die eine ganze Kolonie von Wasserfledermausmüttern mit ihren Jungtieren beherbergt. «Ob Fledermäuse einzeln werden, können wir im Voraus nicht gewährleisten». Dies gilt auch für die an Hausfassaden angebrachten Fledermauskästen, erläutert der selbständige Biologe. Ideal seien ältere Gebäude, Estriche, die Nähe zu Bäumen, Hecken oder Gartenteiche. Der Fledermausschutz wird häufig von Eigenheimbesitzern kontaktiert, sobald diese Fledermäuse entdecken. «Wir informieren über die Möglichkeiten im Umgang mit den Tieren oder beraten vor einem Umbau». Dass Fledermäuse unter Schutz stehen, wüssten viele nicht, in der Regel würden die «neuen Mitbewohner» aber bereitwillig akzeptiert. In den vergangenen Jahren wird der Merishäuser immer häufiger von Schulklassen oder Gruppen zu Führungen oder Referaten eingeladen. Im Steiner Rundgang werden Quartiere sowie Jagdgebiete von Fledermäusen am Rheinufer und in der Altstadt aufgesucht.

### Problemfall Fünfminderhöhle

Im Frühling sorgte ein vor der «Fünfminderhöhle» angebrachtes Schild für Aufregung. Ja, er sei für diese Informationshinweise verantwortlich, bestätigt Christian Ehrat. «Ich wurde angerufen, weil in der Höhle ein Feuer angezündet worden war». Vor Ort fand er unter der Höhlendecke eine meterdicke Rauchwolke vor und einzelne Fledermäuse seien bereits verendet. «Im Sommer sind die Tiere meist gar nicht in der Höhle oder könnten sich rasch vor Rauch, Licht oder Lärm in Sicherheit bringen. Im Winterschlaf haben sie jedoch keine Möglichkeit zur rechtzeitigen Flucht und ersticken wehrlos». Mit dem Schild sollen Besucher auf einen rücksichtsvollen Umgang sensibilisiert werden. Ein Betretungsverbot wolle er nicht aussprechen, er möchte Besucher aber dringend bitten, die Tiere weder zu berühren noch anzuleuchten.

## Das Baugesuch liegt nun beim Steiner Stadtrat

Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein erwartet einen Finanzierungsentscheid aus Bern Mitte März

(uj) Nach einer Information an die Anwohner und Genossenschafter haben die Verantwortlichen der Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein im Dezember das bereinigte Baugesuch für die Alterswohnungen am Wisegässli beim Stadtrat eingereicht. Bereits am Infoabend hatten sie verschiedene Änderungen am Bauprojekt vorgestellt. Sie berücksichtigten Anliegen der Anwohner, die Einwände erhoben und Kritik am Projekt geäußert hatten. So wurde etwa die Garagenzufahrt ans Wisegässli verlegt, wie auch die Parkplätze an der Rietstrasse wegfielen. Einzig für Arzt, Ambulanz, Spitex und in der Mobilität eingeschränkte Personen besteht eine Parkmöglichkeit an der Rietstrasse.

Seit Dezember liegt auch ein Antrag auf Finanzierung durch den Fonds de Roulement bei der entsprechenden Bundesstelle. «Den definitiven Entscheid erwarten wir Mitte März», sagt Vorstandsmitglied Ernst Ensslin. Fällt er positiv aus, dann ist eine grosse Hürde genommen. Bewilligt die Stelle das Gesuch, rechnen Präsident Ueli Böhni und Ensslin damit, dass die Banken das Vorhaben finanzieren werden, immer vorbehaltlich einer rechtsgültigen Baugenehmigung. Liegen Baubewilligung und Finanzierungszusage vor, können die rund 150 Genossenschafter – sie stammen alle aus der engeren Region – Reservationen vornehmen. Bisher führt der Vorstand eine Liste von Interessenten. Die ist lang und bestätigt den Verantwortlichen, dass eine grosse Nachfrage nach betreutem Wohnen besteht. Ihre Erfahrungen werden auch durch Studien bestätigt, die ausweisen, dass der Bedarf an betreutem Wohnen aufgrund der demografischen Entwicklung in der Schweiz zunehmen wird.

### Zwei Einwendungen gegen das Baugesuch

In den vergangenen Wochen sind nun zwei Einwendungen gegen das Baugesuch eingereicht worden. Ein Einwander bezweifelt, dass es in Anbetracht des teilweise Leerbestandes an Wohnungen in Stein am Rhein, in der Zone für öffentliche Bauten überhaupt noch neue Wohnungen braucht. Die Verantwortlichen



So wie auf dieser Visualisierung könnten die Alterswohnungen in Stein am Rhein aussehen.

der Genossenschaft machen indes klar, dass es sich beim übrigen Leerwohnungsbestand nicht um Wohnungen mit einem Betreuungsangebot handelt. Gleichzeitig erinnern sie daran, dass sie sich im Baurechtsvertrag verpflichten mussten, für Betreuung und Vernetzung des Angebots zu sorgen. Die zweite Einwendung richtet sich gegen die Platzierung der Häuser. Weiter wird der Einwand erhoben, dass zuwenig Parkplätze vorgesehen sind und dass es an der Rietstrasse zu mehr Verkehr kommen wird. Böhni erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass die Forderung nach Parkplätzen längst erfüllt ist, empfiehlt der Bund doch je einen Parkplatz für drei Alterswohnungen. Die Bauordnung der Stadt Stein am Rhein sieht eine Pflicht von einem Parkplatz pro Wohnung vor. Das Reglement enthält indes einen Passus, wonach Alterswohnungen von dieser Pflicht befreit werden können, wenn es das übergeordnete Recht zulässt.

## Bronze für Roland Maurer

Grosser Erfolg für den Steiner an der Indoor Schweizermeisterschaft der Pistolen- und Gewehrscützen

(shskv) An der kürzlich durchgeführten Indoor Schweizermeisterschaft der Pistolen- und Gewehrscützen auf die Distanz zehn Meter, gewann der in Stein am Rhein wohnhafte Roland Maurer die Bronzemedaille.

Der erst 29-jährige Roland Maurer konnte schon einige Erfolge im Pistolenschiessen verzeichnen. Als Jugendlicher – aufgewachsen in Oberstammheim – hatte er bald die Freude am Schiesssport entdeckt. Im Speziellen am Pistolenschiessen, bei dem der PC Stammatal beste Trainingsbedingungen direkt im Dorf anbietet. Die sehr guten Ergebnisse von Roland ermöglichen ihm schon im Juniorenalter die Teilnahme an diversen Schweizermeisterschaften. Sei es mit der Freipistole auf die 50 Meter Distanz oder zweimal mit der Sportpistole auf 25 Meter und auch noch zweimal mit der Luftpistole auf zehn Meter.

Bei den Eliteschützen war er bereits das dritte Mal an der Schweizermeisterschaft.

Dieses Jahr waren die Karten schon in der Qualifikation für ihn besonders gut gemischt. Für das 60-schüssige Programm steht für jeden der 38 Wettkämpfer eine Zeitvorgabe von 75 Minuten zur Verfügung. Mit einem Paukenschlag von 565 Punkten konnte er sich auf dem zweiten Rang klassieren. Wobei der erste



Roland Maurer holte sich die Bronzemedaille.

Rang an einen Nicht-Schweizer ging, der ausser Konkurrenz teilnehmen konnte, aber sich natürlich nicht für den Final qualifizieren durfte. Dies war eine Ausgangslage ganz im Sinne von Roland Maurer.

### Kopf-an-Kopf-Rennen im Final um dritten Rang

Im Finaldurchgang wurde die Atmosphäre in der Halle etwas angespannter. Jeder der acht qualifizierten Final-Teilnehmer betritt einzeln die Halle und wird vom Speaker vorgestellt. Nach einem fünfminütigen Einschiessen gilt es ernst. Jeder Schütze hat zweimal fünf Schüsse in je 250 Sekunden abzugeben. Danach wird jeder Schuss einzeln kommandiert und nach dem zwölften Schuss scheidet der Schütze mit dem tiefsten Punkte total aus. Roland Maurer lief es im Final recht gut und gegen den Ersten, der den Wettkampf verlassen musste, hatte er immer noch ein «Polster» von sechs Punkten auf den Letzten. An der Spitze hatten zu diesem Zeitpunkt zwei Schützen einen Lauf, der erahnen liess, dass diese zwei sich den Kampf um die Goldmedaille liefern würden. Roland Maurer schoss solide Schuss um Schuss und näher ging es zu den Medaillen-Platzierungen. Der 19. Schuss entschied dann über den vierten respektive dritten Rang. Dylan Diethelm, der Sohn der Olympia-Bronze-Gewinnerin Heidi Diethelm, lieferte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Roland Maurer. Dylan zeigte Nerven und erzielte eine 7.6 und Roland eine 10.6, was den dritten Rang und die Bronze-Medaille sicherte.

Ganz vorne gab es eine äusserst knappe Entscheidung, bei der sich Laurent Stritt aus Tafers nur 1.3 Punkte vor Dieter Grossen aus Fill-Reuenthal die Goldmedaille sichern konnte.

## Mit Abschlusskonzerten in der Turnhalle Kaltenbach

Musical-Woche 2019 für Kids und Teens aus Stein am Rhein und Umgebung vom 8. bis 14. Juli 2019

Die Musicalwoche der Evangelischen Freikirche Chrischona Stein am Rhein feiert Jubiläum. Bereits zum 10. Mal findet dieses beliebte Ferienangebot statt. Das Konzept ist ausgerichtet auf Kinder, die ab Sommer zur Schule gehen bis und mit Ende Oberstufe. Das Angebot steht auch Kindern und Jugendlichen mit speziellen Bedürfnissen offen.

Die Kinder werden von einem Mitarbeiterteam in kleinen Gruppen betreut. Es erwartet sie ein ganzheitliches Wochenprogramm mit spielerischen, sportlichen und kreativen Elementen, mit biblischen Geschichten, fröhlicher Gemeinschaft und leckerer Verpflegung. Das Einstudieren der Lieder wird in das Tagespro-

gramm integriert. Abschluss und Höhepunkt der Musicalwoche sind die zwei Konzerte in der Turnhalle Kaltenbach. Singst du gern? Spielst du gern Theater? Magst du Tanz oder gar Gebärdensprache? Liebst du Spiel und Spass, Kreativität und spannende Geschichten? Möchtest du unter Anleitung von coolen Mitarbeitern in nur fünf Tagen das biblische Musical «Bartimäus» bei uns an der Wagenhauserstrasse 38 in Stein am Rhein einstudieren und dieses an zwei Konzerten in der Turnhalle Kaltenbach aufführen? Dann reserviere dir die erste Sommerferienwoche schon jetzt. Kontakt und Infos: Käthi Vetterli-Witzig, Rheinklingen, Telefon 052 740 30 42, E-Mail: kaethi.vetterli@gmail.com.



Bereits zum 10. Mal wird die Musicalwoche, das Ferienangebot der Evangelischen Freikirche Chrischona Stein am Rhein, in diesem Sommer ausgerichtet.